

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 41 (1961-1962)  
**Heft:** 1

**Nachruf:** Otto Steinmann zum Gedächtnis  
**Autor:** Rieter, Fritz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wäre heute bereits ein Bundesstaat, wenn nur die USA 1948 die Marshallhilfe von der Gründung einer europäischen Föderation abhängig gemacht hätten, oder wenn England die Einigungsbestrebungen der Sechs nicht im Stiche gelassen hätte, oder gar wenn nur die Schweiz sich nach Ende des zweiten Weltkrieges für eine europäische Föderation eingesetzt hätte, entspringt einem simplistischen Wunschdenken, das jeder politischen Erfahrung widerspricht. Einer der initiativsten Europäer, Robert Schuman, hat eindringlich vor Überstürzung gewarnt.

## Otto Steinmann zum Gedächtnis

Vor fünf Jahren durfte unsere Zeitschrift in ihrer Juninummer Herrn Dr. *Otto Steinmann* ihre Glückwünsche zu seinem achtzigsten Geburtstag entbieten. Steinmanns Nachfolger im Zentralverband schweizerischer Arbeitgeberorganisationen, Dr. *Leonhard Derron*, schilderte in trefflichen Worten die gewaltige Lebensarbeit Otto Steinmanns und verstand es auch ausgezeichnet, seine Persönlichkeit zu charakterisieren.

Heute erfüllt unsere Zeitschrift die schmerzliche Pflicht, von unserem langjährigen Vorstandsmitglied Abschied zu nehmen.

Bei der würdigen Trauerfeier im Küssnachter Gotteshaus entwarf wiederum Direktor Derron eine ausgezeichnete Würdigung der Lebensarbeit Otto Steinmanns, dessen Wirken mit dem Aufbau des Zentralverbandes schweizerischer Arbeitgeberorganisationen unauslöschlich verbunden bleibt. Darüber hinaus wird Otto Steinmann wegen seines Einsatzes für die großen Werke unserer Sozialgesetzgebung und als ein Hauptförderer der Lohn- und Verdienstersatzordnung für unsere Wehrmänner in der Geschichte unseres Landes unvergessen bleiben. Dieses Werk war für den inneren Zusammenhalt unseres Volkes und den sozialen Frieden während des zweiten Weltkrieges von ausschlaggebender Bedeutung. Die gleichwertige Beteiligung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei Sozialwerken ist auf Otto Steinmann zurückzuführen, ein System, das den Aufbau der AHV stark beeinflusst hat.

Bei aller Aufgeschlossenheit für alle sozialen Fragen wußte Steinmann stets eine scharfe Grenze zu ziehen zwischen vernünftigen sozialpolitischen Forderungen und den Gefahren eines Abgleitens in einen Wohlfahrtsstaat nach ausländischem Muster.

Die hervorragende Rolle, die unsere Privatwirtschaft für eine gedeihliche und freiheitliche Entwicklung unseres Landes spielt, hat Steinmann in der Festschrift zum fünfzigjährigen Bestehen des Zentralverbandes in klassischen Worten umrissen, wenn er schrieb:

«Die Privatwirtschaft ist schon längst keine private Angelegenheit mehr. Das Risiko des privatwirtschaftlichen Unternehmens hat zwar nach wie vor der Betriebsinhaber allein zu tragen, dagegen ist er durch zahllose Gesetze und Vorschriften schon derart eingeengt, daß es äußerster Anstrengung bedarf, um ihm noch so viel Bewegungsfreiheit und Subsistenzmittel zu erhalten, wie er für die Betätigung seines Unternehmungsgeistes und für die Tragung der damit verbundenen Verantwortung braucht. Hierfür zu sorgen ist die vornehmste Aufgabe der Arbeitgeberverbände, die neben ihrer Einflußnahme auf die wirtschaftliche und soziale Gesetzgebung dahin wirken müssen, daß in der Öffentlichkeit ganz allgemein das Verständnis für die Lebensbedingungen der Privatwirtschaft und für deren Bedeutung geweckt und gefördert wird. Dazu das seinige beizutragen, war das Bestreben des Zentralverbandes seit seiner Gründung.»

Meine Aufgabe ist es aber vor allem, Otto Steinmann für seine Mitarbeit im Vorstand der Schweizer Monatshefte den wärmsten Dank auszusprechen. Leider ließ er sich bei den Erneuerungswahlen im Herbst 1958 nicht überreden, noch länger auszuharren.

Beim Aufbau der Zeitschrift in den ersten Nachkriegsjahren leistete ihr Dr. Steinmann unvergängliche Dienste. Sein ruhiges, klares und unbestechliches Urteil wies immer den richtigen Weg. Er war ein Berater, auf den man sich verlassen konnte. Seine gediegene Persönlichkeit, die Lauterkeit seines Charakters und sein lebenswürdiges Wesen schufen stets eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens. Sein Gerechtigkeitsgefühl — ein Erbteil seines Vaters, der Gerichtspräsident gewesen war, ja vielleicht seines Ahnherrn, Hans Joachim Steinmann, Bürgermeister von St. Gallen, dessen Loyalität in der heutigen Zeit unwahrscheinlich anmutet<sup>1</sup> — zwang ihn gelegentlich, auch ein scharfes Urteil zu fällen.

Wenn ich in personellen und sachlichen Fragen im Zweifel war, welcher Weg einzuschlagen sei, war mir Otto Steinmanns Ratschlag stets wegleitend, denn ich wußte, daß er zu den seltenen Menschen gehörte, denen es stets nur um die Sache zu tun war.

Die Mitglieder unseres Vorstandes, die das Glück hatten, seine Mitarbeit mitzuerleben, und ich im besonderen werden Otto Steinmann stets große Verehrung und Dankbarkeit bewahren und ihn als väterlichen Freund schmerzlich vermissen.

*Fritz Rieter*

<sup>1</sup> Vgl. Schweizer Monatshefte 1955/56, S. 543.